|  |  |
| --- | --- |
| 1.1 Unsere Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern Zugang zu vielfältigen Informationen über Berufe, Studium und Arbeitswelt, die über Praktika hinausgehen. (z.B. Berufs- oder Studieninfotage, Betriebsbesichtigungen, Messebesuche, digitale Angebote) | |
| * Betriebsbesichtigungen Kl. 7 * Bildungspartnerschaften Kl. 7-9 * Berufemesse intern * Teilnahme Berufemesse extern * WAG Unterricht mit Erarbeitung verschiedener Berufsbilder * Auseinandersetzung mit den Berufsgruppen im Berufezimmer * enge Kooperation mit möglichen Anschlusswegen (Koop Berufsschule, BVB) verbunden mit Besichtigungen |  |
| 1.2 Unsere Schule wendet zur Informationsgewinnung über Berufs- und Studienwahlprozesse unterschiedliche Maßnahmen an (z.B.internetbasierte Informationsangebote, neue Medien, selbstorganisiertes Lernen, eigenverantwortliche Projekte zur Erarbeitung von Berufs- und Studienfeldern). | |
| * Betriebsbesichtigungen * Verkaufs- und Produktionsaktionen (Berliner herstellen, gebrannte Mandeln) * Vorstellung klassenübergreifend der Blockpraktika * Informationsgewinnung mit den gängigen Internetseiten (Agentur für Arbeit, Planet Beruf, ...) * Intensive Internetrecherche vor den Berufemessen, Erarbeitung individueller Fahrpläne und Fragebögen |  |
| **Kompetenzvermittlung** | |
| 1.3 Unsere Schule fördert aktiv überfachliche Kompetenzen (Schlüsselkompetenzen wie Kommunikations-, Konflikt-,  Verantwortungsfähigkeit) durch Trainingsangebote, AGs oder weitere Angebote (z.B. Projekttage, Präsentationen) | |
| * Intensive Auseinandersetzung mit den beruflichen Anforderungen in den Praktika, Reflexion der Unternehmensbewertungen * Erprobungsarbeit in Eigenverantwortung bei der AG-West * Reflexion in den zweimal jährlich stattfindenden Berufswegekonferenzen und ILEB-Gesprächen * Sozialpreis * Sozialband an drei Vormittagen in der Woche * Soziales Lernen findet in sehr intensiver Form integrativ im Unterricht statt. |  |
| 1.4 Unsere Schule fördert durch gezielte Maßnahmen die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf deren individuellen Berufs- und Studienwahlprozess (z.B. selbsterstellte Bewerbungsschreiben, Praktikumsakquise) | |
| * Bei Praktikumssuche individuell angepasste Unterstützung mit zunehmend geforderter Eigenleistung * Gezieltes Training für Onlinebewerbungen * Zurverfügungstellung digitaler Bewerbungsunterlagen * Unterstützung bei Bewerbungsschreiben immer notwendig. |  |
| 1.5 Unsere Schule fördert aktiv den Erwerb beruflicher Kompetenzen durch praxisorientierte berufliche Orientierungsmaßnahmen (z.B. Schülerfirmen, Planspiele, Wettbewerbe: „MeisterPOWER“, „Unternehmer im Unterricht“, „Schule als Staat“, „Deutscher Gründerpreis für Schüler“, „Junior“, etc.) | |
| * Berufsnahe Projekte (Spielplatzbau, Gartenpflege, Verkaufsaktionen) * Pausenverkauf * Spendenaktion für die Aktion 100000 * Betriebliche Kurzerprobungen (Klasse 7) (Ausführungen) |  |
| 1.6 Das Berufswahlkonzept unserer Schule beinhaltet verschiedene Formen von Praktika (z.B. Block-, Ferien-, Schnupperpraktika, wöchentliche Praxistage) und deren Dauer.  Bitte zählen Sie alle Maßnahmen auf und erläutern Sie, welche konkreten Lernziele erreicht werden sollen. Bennen Sie die Einbeziehung Ihres inner- und außerschulischen Netzwerks: | |
| * Verbindliche zweiwöchige Praktika in den Klassen 7-10 * Individuelle Praktika (Klasse 7)   Schnuppertag im RAZ in Klasse 7 (Teil der Bildungspartnerschaft).  1 Praktikum in Klasse 7, im Vordergrund stehen erste Belastungsanforderungen durch einen Arbeitstag.  2 zweiwöchige Praktika in Klasse 8, wobei es das Ziel ist, diese nur noch in erreichbaren Ausbildungsberufen zu absolvieren.  Praxisnachmittag in Klasse 8 im Weststadthaus.  Klasse 9: Zwei Praktika. Ein Sozialpraktikum über 2 Wochen, zusätzlich ein weiteres Betriebspraktikum von 2 Wochen.  Zusätzlich absolvieren die Neuntklässler einen Praxistag pro Woche in der Farbwerkstatt der Berufsschule.   * Individuelle Praktika und Erprobungen sind im Einzelfall vor allem in der Klasse 10 jederzeit möglich, dort finden insgesamt 3 zweiwöchige Praktika statt. |  |
| 1.7 Unsere Schule hat ein Konzept zur Begleitung rund um das Praktikum schriftlich ausgearbeitet (z.B. im QM-Handbuch). Es umfasst z.B. Praktikumsplatzsuche, Vorbereitung des Praktikums im Unterricht und Unterstützung während des Praktikums. | |
| * Ausgearbeitete Prozessbeschreibung mit allen Anforderungen und Dokumentationsrichtlinien, die regelmäßig überarbeitet werden. | Es wurde eine Excel-Liste, mit bewährten Praktika-Adressen nach Berufen geordnet, erstellt. Ein Ordner mit von Schülern ausgefüllten Evaluationsblättern steht bei der Praktikumssuche zur Verfügung.  Es gilt grundsätzlich das Prinzip der möglichst selbständigen Praktikumssuche. Hierfür werden im Unterricht und bei Projekten Hilfen angeboten (Bewerbertraining, Vorbereitung einheitlicher Bewerbungsunterlagen, Telefontraining). Je nach Voraussetzungen werden die Schüler durch Voranfragen und Begleitung bei der Suche unterstützt. Hierzu stehen externe Experten zur Verfügung. In Vorgesprächen wird festgelegt, welche Eigenanteile der Schüler bei der Suche übernehmen wird, die von der Schule dann auch konsequent eingefordert werden.  Ausgehend von Vorerfahrungen, Interessen und Fähigkeiten werden während der Praktikumssuche zusammen mit den Schülern die potentiellen Berufsfelder entweder eingehender angeschaut oder eben ausgeschlossen.  Sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung des Praktikums stehen Berufseinstiegsbegleiter des Kolpingwerks zur Seite, die in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften die Schüler unterstützen.  Praktikumsregeln werden vor jedem Praktikum besprochen und unterschrieben.  Betriebe werden besser begleitet. Es findet mindestens ein Besuch pro Woche statt, in einer eigens eingerichteten email-Adresse können sich Betriebe bei Schwierigkeiten über diesen Weg sofort mit der Schule Kontakt aufnehmen.  Auch Schülerinnen und Schüler können mit den Lehrkräften bei Schwierigkeiten sofort Kontakt aufnehmen.  Auf den Schüler/in angepasste geforderte Eigenbeteiligung bei der Praktikumssuche. Zusammen mit der Lehrkraft werden selbständige Anteile verbindlich festgelegt.  Listen stehen zum Selbststudium zur Verfügung.  Werden Hilfen beim Verfassen von Bewerbungen benötigt, müssen S. teilweise eigenstädnig Büros externer Mitarbeiter aufsuchen, um dort ihrer Bewerbungsunterlagen zu erstellen. Die Orte werden zuerst gemeinsam aufgesucht. Später vereinbaren die Schüler Termine und gehen selbständig zur Beratung und Bewerbungshilfe |
| 1.8 Unsere Schule leitet Schülerinnen und Schüler dazu an, ihre Praxiserfahrungen in deren Berufs- und Studienwahlprozess zu integrieren  (z.B. Nachbereitung des Praktikums, Berichtsheftführung, Feedback). | |
| Die Berichtsheftführung wurde weiter individualisiert. Anforderungen werden auf Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler noch stärker angepasst. Die Vorgaben für die Lehrkräfte sind Richtwerte.  Eine Nachbereitung des Praktikum erfolgt mit Hilfe unterschiedlicher Bewertungsbögen (Selbsteinschätzung). Ab dem 2. Praktikum in Klasse 9 gibt es verbindliche Berufswegekonferenzen mit externen Beratern. Weitere Maßnahmen werden in einem einheitlichen Protokoll festgehalten.  Im Anschluss an das Praktikum erhalten die Betriebe teilweise Dankesschreiben von Schule und Praktikanten.  Die Schüler erhalten eine Rückmeldung/Bewertung des Betriebs, die gemeinsam mit den zuständigen Lehrkräften und den Berufseinstiegsbegleitern evaluiert wird. Gemeinsam mit den Schülern finden daraufhin Coaching-Gespräche statt, in denen auf die Rückmeldung eingegangen wird und potentielle Lernfelder fürs nächste Praktikum und den (Schul-) Alltag festgelegt werden. Auch in den ILEB- Bögen wird darauf Bezug genommen.  Die Praktika werden innerhalb der Klasse vorgestellt und anderen Klassen präsentiert, als auch an den Elternabenden.  Im Deutschunterricht werden die verschiedenen Berichte korrigiert und überarbeitet. |  |
| **Reflexion** | |
| 1.9 Unsere Schule setzt im Rahmen des Berufs- und Studienwahlprozesses der Schülerinnen und Schüler eine Form von Berufswahlportfolio (z.B. Qualipass, schülereigene Dokumentenmappe mit erworbenen Qualifikationen oder erbrachten Leistungen) zur Dokumentation der 27.07.2023 10/22 beruflichen Orientierungsaktivitäten ein. | |
| * Ab Klasse 7 Führung eines Berufswahlordners * Einsatz eigener Portfoliodokumente, die im Berufswahlordner abgeheftet sind | Im Berufeordner werden alle Dokumente der Praktika gesammelt. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen an der Gesundheitsbelehrung des Landratsamtes teil. Besuchte AGs werden zertifiziert, für den WAG-Nachmittag gibt es ein eigenes Zertifikat, das bis zum Schuljahresende entwickelt wird.  In diesem Ordner finden sich auch Anleitungen zum Bewerbungsschreiben, Lebenslauf sowie Anleitungen/Vorlagen zur schriftlichen Umsetzung eines ausführlichen Tagesberichtes, Stichwörterbericht, Gegenstandsbeschreibung und Vorgangsbeschreibung.  Zusätzlich führen die Schülerinnen und Schüler einen USB-Stick, auf dem die Bewerbungsunterlagen und -vorlagen gespeichert sind. Ferner erhalten alle nach Klasse 9 alle Praktikumsnachweise und Zeugnisse digitalisiert für Online-Bewerbungen. |
| 1.10 Unsere Schule bietet den Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihres beruflichen Orientierungsprozesses eine systematische  individuelle Beratung (z.B. individuelle Beratungs-, Rückmelde-, Förder- oder Orientierungsgespräche). | |
| Jedes Praktikum wird mit den Schülerinnen und Schülern im Einzelgespräch noch einmal reflektiert. Dabei wird der Selbsteinschätzungsbogen mit den Rückmeldebögen der Betriebe verglichen. Die Erkenntnisse und Lernziele, die sich daraus ergeben, werden im ILEB-Bogen festgehalten. Sie werden bei jedem weiteren Praktikum miteinbezogen und weiter entwickelt. Bei den zweimaligen ILEB- Besprechungen pro Schuljahr werden Eltern gemeinsam mit ihren Kindern über die Ergebnisse unterrichtet.  In der Abschlussklasse (9.Klasse) wird mit der Agentur für Arbeit nach der Testung durch die Agentur für Arbeit gemeinsam mit den Eltern und ihrem jeweiligen Kind besprochen, welche beruflichen Anschlusswege in Frage kommen könnten. Alle zwei Jahre findet zur beruflichen Orientierung eine interne Berufemesse an unserer Schule statt. Ehemalige Abgänger der Pestalozzischule stellen ihre Lehrberufe vor. Alle zwei Jahre ist der Besuch der Bildungsmesse in den Donauhallen für unsere Schülerinnen und Schüler verpflichtend.  Ab dem 2. Halbjahr Klasse 9 finden nach jedem Praktikum Berufswegekonferenzen statt, bei denen mit Agentur für Arbeit, Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen dun Schülern Anschlusswege diskutiert werden und das jeweils nächste Praktikum festgelegt wird.  Die neu an der Schule eingesetzte pädagogische Assistentin wird schrittweise an das Procedere der individuellen Unterstützung herangeführt. | Jedes Praktikum wird mit den Schülerinnen und Schülern im Einzelgespräch noch einmal reflektiert. Dabei wird der Selbsteinschätzungsbogen mit den Rückmeldebögen der Betriebe verglichen. Die Erkenntnisse und Lernziele, die sich daraus ergeben, werden im ILEB-Bogen festgehalten. Sie werden bei jedem weiteren Praktikum miteinbezogen und weiter entwickelt. Bei den zweimaligen ILEB- Besprechungen pro Schuljahr werden Eltern gemeinsam mit ihren Kindern über die Ergebnisse unterrichtet. In der Abschlussklasse (9.Klasse) wird mit der Agentur für Arbeit nach der Testung durch die Agentur für Arbeit gemeinsam mit den Eltern und ihrem jeweiligen Kind besprochen, welche beruflichen Anschlusswege in Frage kommen könnten. Alle zwei Jahre findet zur beruflichen Orientierung eine interne Berufemesse an unserer Schule statt. Ehemalige Abgänger der Pestalozzischule stellen ihre Lehrberufe vor. Alle zwei Jahre ist der Besuch der Bildungsmesse in den Donauhallen für unsere Schülerinnen und Schüler verpflichtend.  Ab dem 2. Halbjahr Klasse 9 finden nach jedem Praktikum Berufswegekonferenzen statt, bei denen mit Agentur für Arbeit, Berufseinstiegsbegleitern, Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen dun Schülern Anschlusswege diskutiert werden und das jeweils nächste Praktikum festgelegt wird. |
| **Themenbereich 2: System Schule**  Dokumentation und Verankerung im schulischen Gesamtkonzept (BO-Curriculum) **mit digitalen Instrumenten (z.B. Cloud-Lösungen / Intranet / schuleigenes Wiki / e-QMH, etc.)** | |
| **2.1 Unsere Schule definiert die Berufliche Orientierung in konkreter Form im Schulkonzept mittels Zielformulierung und hat hierzu ein stufenübergreifendes Konzept.**  Bitte skizzieren Sie die Schwerpunkte Ihres Konzepts:  *Kommentar: VwV BO 2.1.: Leitperspektive Berufliche Orientierung In allen Fächern und im Fächerverbund Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT) werden an fachbezogenen Beispielen Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt aufgezeigt und den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eröffnet, Interessen und Potenziale hinsichtlich der beruflichen Orientierung zu erkennen. VwV BO 3.1.3.: Die Maßnahmen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Praxiserfahrungen sind im schulspezifischen standortbezogenen Konzept der beruflichen Orientierung zu verankern.* | |
| Prozessbeschreibung, WAG-Unterricht, Projektbezogenes Arbeiten fächerübergreifend  Intensiver Umgang mit Praxiserfahrungen |  |
| 2.2 Unsere Schule dokumentiert alle wichtigen Prozesse und Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung (z.B. Schulportfolio, Qualitätsmanagementhandbuch).  Bitte nennen Sie die Prozesse und Aktivitäten, die Sie dokumentiert haben und in welcher Form diese dokumentiert sind:  *Kommentar: VwV 3.2.2.: Den von der Praktikumsstelle ausgefüllten Rückmeldebogen erhält die verantwortliche Lehrkraft von der Schülerin oder dem Schüler zurück; für die Rückmeldung kann auch ein entsprechendes Dokument verwendet werden. VwV BO 3.1.3.: Die Maßnahmen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Praxiserfahrungen sind im schulspezifischen standortbezogenen Konzept der beruflichen Orientierung zu verankern.* | |
|  | Im Schulportfolio sind alle Inhalte der Berufsvorbereitung, die gemäß des Curriculums statfinden sollen in Form von Proessbeschreibungen hinterlegt. Hier finden sich alle Dokumente und Vorlagen, so dass alle einheitlich arbeiten können. Die Prozessbeschreibungen werden bei Bedarf aktualisiert |
| **Systematische Evaluation** | |
| **2.3 Unsere Schule überprüft mittels Selbstevaluation (schriftliche Befragung der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, der Kooperationspartner und Eltern), inwieweit die festgelegten Ziele (gemäß 2.1) zur Beruflichen Orientierung erreicht wurden. In wie weit werden daraus Maßnahmen abgeleitet?**  Bitte erläutern Sie, welche Ziele Sie bereits mit welchen Evaluationsinstrumenten (z.B. Fragebogen, Interview, Workshop) überprüft und geeignete Maßnahmen abgeleitet haben:  Kommentar:  *VwV BO 3.2.1.: Gestaltung verpflichtender Praktika: Am Ende des Praktikums erfolgt im Rahmen des Möglichen eine gegenseitige Rückmeldung der Beteiligten; die beauftragte Lehrkraft informiert die Schulleitung in Bezug auf Qualitätssicherung und -entwicklung der beruflichen Orientierung.* | |
|  | Die Pestalozzischule verfolgt die Anschlusswege ihrer Abgängerinnen nach Möglichkeit über 5 Jahre nach Verlassen der Schule. Die Informationen werden meist informell gewonnen(persönliche Treffen, über Mitschülerinnen und Mitschüler, telefonische Kontakte). Die Ergebnisse werden für jeden Jahrgang graphisch dargestellt und liefern wichtige Hinweise auf die Art und Weise, wie die Jugendlichen von uns auf die Anschlusswege vorbereitet werden müssen. Die hier gewonnenen Ergebnisse tragen in wesentlicher Weise dazu bei, die Qualität unserer Berufsvorbereitung zu verbessern.  Die Schülerinnen und Schüler evaluieren selbst ihre Entwicklung in den Bewertungen ihrer beruflichen Kompetenzen aus den verschiedenen Praktika. Berufswegekonferenzen dienen dazu, neben der zukünftigen Karriereplanung auch das Erreichte zu würdigen. Die Ergebnisse dieser Besprechungen werden in Protokollen festgehalten. |
| Kommunikation und Fortbildung im Kollegium **2.4 Unsere Schule hat ein Team zur Beruflichen Orientierung benannt, das einen regelmäßigen Informationsaustausch im Kollegium bzgl. der BO (z.B. Änderungen in den Vorgaben zur BO in Arbeitsgruppen, Themenkonferenzen) pflegt.**  Bitte beschreiben Sie, wie sich das Team zusammensetzt und den Informationsfluss an der Schule gewährleistet. Geben Sie an, in welcher Regelmäßigkeit und Form dieses Team die Kolleginnen und Kollegen informiert: *Kommentar: Die erfolgreiche Teilnahme am BoriS - Berufswahl-SIEGEL setzt voraus, dass außer dem hauptsächlich benannten Beauftragten für die berufliche Orientierung an der Teilnehmerschule mindestens ein weiterer Vertreter benannt wird, der im Notfall alle Aufgaben des ursprünglichen BO-Beauftragten übernehmen kann.* | |
|  | Die Klassenlehrkräfte und die Schulleitung sind im engen Austausch miteinander. Durch die geringe Anzahl an involvierten Lehrerinnen und Lehrern sind Absprachen und der Austausch schnell und gut möglich. So sind zum Beispiel in die Betreuung der Praktika eigentlich alle Lehrkräfte involviert, so dass eine regelmäßiger Austausch automatisch stattfindet.  In regelmäßigen Abständen kommt es zu fest terminierten Absprachen (Untersuchung der Anschlusswege, Evaluation druchgeführter Projekte, Absprachen am Schuljahresanfang und kurz vor Weihnachten über die Form der Projekte mit der Berufsschule in Klasse 10).  Sind weiterreichende Änderungen geplant (z.B. layout-Änderungen an schrifltichen Bewerbungen), werden sie in einer Fachkonferenz abgesprochen und bekannt gegeben. |
| 2.5 Lehrkräfte unserer Schule nehmen regelmäßig an digitalen und analogen Fortbildungen speziell zur Beruflichen Orientierung teil (in- und externe Fortbildungen, Lehrerbetriebspraktika).  Bitte beschreiben Sie diese Maßnahmen und deren Regelmäßigkeit:  *Kommentar: Besitzt die Schule ein eigenes Fortbildungskonzept legen Sie dies bitte den Juroren zur Einsicht im Audit vor. Abgefragt werden hier alle Fortbildungsmaßnahmen im Kontext der beruflichen Orientierung, die von externen Trägern angeboten oder von der eigenen Schule konzipiert und durchgeführt werden.* | |
|  |  |
| Themenbereich 3: Schule im Netzwerk Zu einer erfolgreichen Beruflichen Orientierung gehören Partner, zum Beispiel Eltern, Unternehmen oder weitere außerschulische Akteure. Was unternimmt Ihre Schule, um diese vielfältigen Kontakte zu pflegen und gezielt zu nutzen? Folgender Themenbereich fasst alle Kriterien zusammen, die sich auf Gestaltung und Einbindung des außerschulischen Netzwerks beziehen. Eltern als Partner | |
| 3.1 Unsere Schule informiert die Eltern zum Thema Berufliche Orientierung sowie zu Praktika und Praktikumszeiten (z.B. themenorientierte Elternveranstaltungen, auch mit externen Kooperationspartnern). Bitte zählen Sie alle Maßnahmen auf und erläutern Sie, was mit ihnen konkret erreicht werden soll. Benennen Sie die Einbeziehung Ihres inner- und außerschulischen Netzwerks:  *Kommentar: VwV BO 3.1.6.: Beteiligung der Erziehungsberechtigten Die Teilnahme an Praxiserfahrungen, insbesondere Praktika, setzt eine frühzeitige Information der Erziehungsberechtigten voraus. Die Schule klärt über Ziele, Art und Umfang der Praxiserfahrungen auf und weist auf allgemeine Anforderungen hin, wie etwa Sicherheitsaspekte, zusätzliche Kosten (auch Fahrtkosten), Versicherungsschutz.* | |
|  | Auf den regelmäßig stattfindenden Elternabenden erhalten die Eltern aufgrund standardiesierter Formulare aus unserem Portfolio einen ersten Überblick über die Praktika bzw. Berufsorientierung ihres Kindes. Ebenso ist es für die Eltern möglich über unsere Homepage an Informationen zu diesem Thema zu gelangen. Bei den zweimaligen pro Halbjahr stattfindenden individuellen Elterngesprächen der ILEB-Bögen wird ebenfalls auf die Praktikazeiten angegangen. Die Praktikazeiten werden jedes Jahr zu Schuljahresbeginn schriftlich an die Eltern weitergegeben. Die Eltern werden auch auf die Bildungsmesse in der Donauhalle hingewiesen. Durch das KOBO - Projekt der IHK an unserer Schule werden Informationen/ Veranstaltungen zum Thema Beruf an uns Lehrer und weiter an die Elternschaft gegeben.  Den Eltern werden verschiedene Informationsblätter ausgeteilt, in denen sie über die Inhalte und Zeitpläne berufsvorbereitender Aktionen und Praktika informiert werden. Vereinzelt wurden Eltern schon zu Projektpräsentationen an die Berufsschule eingeladen. Die Teilnahme an Elternabenden bei den Eltern ist sehr gering, so dass wir bei diesen Veranstaltungen meist auf externe Kräfte wie Vertreter der Agentur für Arbeit verzichten. Berufsspezifische Informationen und Rückmeldungen werden von uns mit den Eltern vor allem in Berufswegekonferenzen besprochen und in den zweimal im Schuljahr stattfindenen ILEB-Gesprächen. Hier werden gemeinsam mit Eltern und Jugendlichem Förderziele vereinbart, die auch berufsvorbereitende Aufgaben mit einschließen können. Mit dieser Form ist ein regelmäßiger Austausch und ein Informationsfluss gewährleistet. Diese verbindlichen Gespräche werden nach Bedarf durch Einzelgespräche ergänzt. |
| 3.2 Unsere Schule besitzt Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler (und deren Eltern) mit anderer Herkunftssprache in der Beruflichen Orientierung zu unterstützen. Bitte zählen Sie alle Maßnahmen auf und erläutern Sie, was mit ihnen konkret erreicht werden soll. Benennen Sie die Einbeziehung Ihres inner- und außerschulischen Netzwerks:  *Kommentar: Sollten sich an Ihrer Schule keine Schülerinnen und Schüler mit anderer Herkunftssprache befinden und derartige Programme an der Schule nicht benötigt werden, kreuzen Sie bitte die "1" in der schulischen Selbstbewertung an, vermerken Sie diesen Umstand im folgenden Textfeld und informieren Sie die Juroren während des Auditbesuches an Ihrer Schule.* | |
|  | Aufgrund unseres stetig wachsenden weitläufigen Netzwerkes an außerschulischen Partnern und Verbindungen, die durch die Praktika der vorangegangenen Schülerinnen und Schüler entstanden sind, können wir Jugendliche mit Migrationshintergrund sehr gut in entsprechende Betriebe vermitteln. Die Eltern kennen oft nicht die hier gegebenen Strukturen und sind mit der Unterstützung ihrer Kinder dabei überfordert. In geplanten Elterngesprächen, bei denen wir uns der Dolmetscherdienste der Stadt Ulm bedienen, werden die Eltern in diesen Prozess mit einbezogen. Dabei ist auch unser Jahrbuch behilflich. Durch unsere schulinterne Jahresabschlusszeitung können wir den Eltern auf bildhafter Ebene klar machen, was in der Oberstufe zum Thema berufsorientierte Projekte stattfindet.  Bei allen Gesprächen mit Eltern, die aufgrund fehlender Deutschkenntnisse in deutscher Sprache nicht geführt werden können, wird ein Dolmetscher hinzugezogen. Wir sind registriertes Mitglied beim IDU der Stadt Ulm und können dort über einen Adressen-Pool Dolmetscher für Elterngespräche buchen. Diese Praxis ist bei uns selbstverständlich. |
| 3.3 Unsere Schule nutzt die beruflichen Erfahrungen der Eltern, Alumni, ehemaliger Schülerinnen und Schüler und/oder Ausbildungsbotschafter zur Beruflichen Orientierung.  Bitte zählen Sie alle Maßnahmen auf und erläutern Sie, was mit ihnen konkret erreicht werden soll:  *Kommentar: Der Besuch von Ausbildungs- und/oder Studienbotschafter\*innen (VwV BO 3.1.2) an der Schule empfiehlt sich für alle Schularten.* | |
|  | Da eine hohe Prozentzahl unserer Elternschaft keiner geregelten Arbeit nachgeht oder sich mit Hilfsarbeiten über Wasser hält, können wir nur selten auf deren Berufserfahrung zurückgreifen. Ein weiteres Problem stellt die Sprachbarriere dar. Viele Eltern sprechen kein Deutsch oder verfügen nur über wenig Deutschkenntnisse. Zudem spielt der Zeitfaktor hier ebenso eine negative Rolle. Viele Eltern müssten sich am Vormittag extra frei nehmen, um ihre Berufe vorzustellen. Dies ist meist nur mit großem Aufwand für die Eltern möglich und hemmt dieses Austauschmodell.  In Einzelfällen wurden Projekte, die durch Elternaktivität möglich wurden, umgesetzt, wie zum Beispiel der Gerätehüttenbau. |
| Außerschulische Partner | |
| 3.4 Unsere Schule verfügt über feste Kooperationspartner mit verbindlichen Kooperationsvereinbarungen auf schriftlicher Grundlage (z.B. Kooperationsvertrag und/oder die gemeinsame verschriftlichte Jahresplanung).  Bitte benennen Sie Kooperationspartner (Branche, Sparte oder Fachgebiet), die Form der Kooperationsvereinbarungen und die bisherige Dauer der Partnerschaft:  *Kommentar: VwV BO 1:  Schulen werden bei der Umsetzung von Maßnahmen der beruflichen Orientierung von Kooperationspartnern unterstützt. Kooperationspartner sind die Bildungspartner der Schulen, sowie Sozialpartner, Kammern und Verbände, sowie Unternehmen, Behörden, Angehörige freier Berufe, Hochschulen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung sowie Einrichtungen der überbetrieblichen beruflichen Bildung und sonstige Einrichtungen, die Schülerinnen und Schülern Erfahrungen mit der Arbeitswelt ermöglichen.  Das BoriS-SIEGEL erkennt eine Partnerschaft an, die durch eine gemeinsamen verschriftlichte Jahresplanung nachvollzogen werden kann. Ein Kooperationsvertrag muss nicht zwingend vorliegen* | |
|  | Gemeinsam mit den Lehrkräften der Ferdinand- von- Steinbeisschule werden die Teilnehmer der Kooperationsklasse besprochen.  Es bestehen bereits folgende Bidlungspartnerschaften:  ASB  RAZ  Kolping  Weststadthaus Kaffeezeit (mündliche Vereinbarung, schriftliche Vereinbarung ist für 2019 vorgesehen)  AG West/ Jugendfarm  Karok  Handwerkskammer Ulm, keine feste Vereinbarung, regelmäßige Teilnahme am Infotag "Bau"  Gärtnerei Gairing  Allgaier Verpackungen  Metallbau Sauter  E-Center Söflingen (mündliche Vereinbarung, schriftliche Vereinbarung ist für 2019 vorgesehen) |
| 3.5 Unsere Schule hat für den regelmäßigen Austausch mit den externen Partnern verbindliche Rahmenbedingungen / Vereinbarungen geschaffen (z.B. regelmäßige Arbeitstreffen / Sitzungen mit den Partnern).  Bitte nennen Sie die Partner, beschreiben Sie Ihre Instrumente und die Frequenz der Kontakte: | |
|  | Anfang des Schuljahres findet in unserer Mensa ein Treffen mit allen außerschulischen Partnern statt. Die Verpflegung wird von unserem Kooperationspartner RAZ geliefert (Regionales Außbildungszentrum Ulm). Mit dem RAZ arbeiten wir eng zusammen, wenn es um die Berufsorientierung geht. Es findet in Klasse 7 ein Berufsorientierungstag statt. Einen Tag lang können die Jugendlichen in verschiedene Ausbildungsberufe hineinschnuppern. Außerdem werden die Berliner für unsere alljährliche Faschingsfeier von unseren Schülern dort frisch gebacken.  Die Ferdinand- von- Steinbeisschule betreut mit uns die Kooperationsklasse. In der neunten Klasse besuchen die Schüler für einen Tag die Berufsschule. In der 10. Klasse werden diese Schülerinnen und Schüler für einen Tag die Pestalozzischule besuchen. Sinn ist es, die Übergänge von Schule zu Berufsschule durchlässig zu machen, so dass sie sich schneller in den Berufsschulalltag einfügen können.  Bereits in der neuten Klasse findet Mathematikunterricht durch einen Berufsschullehrer der Ferdinand-von -Steinbeisschule statt.  Jedes Jahr werden wir durch zwei Berufseinstiegsbegleiter vom Kolping Bildungswerk unterstützt. Je nach Finanzierung können bis zu 6 Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich von den Berufseinstiegsbegleitern unterstützt werden in der Vorbereitung auf Beruf und Leben. Diese unterstützen die Jugendlichen und die jeweilige Lehrperson bei der Praktikumssuche und bei der Praktikumsbetreuung.  Zusätzlich gibt es eine weitere Kraft die nach Terminvereinbarung, die Schüler individuell bei der Berufsorientierung unterstützt. |
| **3.6 Unsere Schule bindet neben Unternehmen auch Institutionen (z.B. Agentur für Arbeit, Kammern, Verbände, Vereine, Hochschulen, Jugendhilfe oder andere) in die Berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler ein.**  ***Kommentar:*** *VwV BO 1:  Schulen werden bei der Umsetzung von Maßnahmen der beruflichen Orientierung von Kooperationspartnern unterstützt. Kooperationspartner sind die Bildungspartner der Schulen, sowie Sozialpartner, Kammern und Verbände, sowie Unternehmen, Behörden, Angehörige freier Berufe, Hochschulen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung sowie Einrichtungen der überbetrieblichen beruflichen Bildung und sonstige Einrichtungen, die Schülerinnen und Schülern Erfahrungen mit der Arbeitswelt ermöglichen.* | |
|  | AgA (Psychologischer Test, Rehaberater), in der 9. Klasse stellt sich der Reha-Berater der Agentur den Jugendlichen vor, im 2. Halbjahr findet für alle 9. Klässler die Reha-Untersuchung an der Agentur für Arbeit statt. Im Anschluss ist der Rehaberater bei den stattfindenden Berufswegekonferenzen dabei.  -> IHK (KooBo- Projekt, Garten-AG), im zweiten Jahr findet bei uns an der Schule das KooBo-Projekt statt.  Handwerkskammer Ulm (Bauberufetag)  Die Jugendhilfe ist insbesondere bei Fällen eingebunden, wenn es aufgrund sozialem Verhaltens zu großen Schwierigkeiten kommt. Unsere Schulsozialarbeiterin bahnt mit den Klassenlehrkräften, der Schulleitung und den Eltern entsprechende Hilfen an. Bei Jugendlichen der Klassen 7-9 ist hier auch eine Stabilisierung der Situation angepeilt, um einen stabilen Anschlussweg zu gewährleisten.  Auch bei der Berechtigung nach einer Reha-Ausbildung suchen sich die Jugendlichen meist selbst den Betrieb aus, dies setzt oft von schulischer Seite die enge Kooperation mit den Betrieben zur Anbahnung solcher Ausbildungen voraus. |
| Öffentlichkeitsarbeit | |
| 3.7 Unsere Schule kommuniziert geeignete Projekte an die regionale Öffentlichkeit (z.B. Homepage, Pressemeldungen, Pressegespräche, soziale Medien, etc.).  Bitte nennen Sie die entsprechenden Maßnahmen: | |
|  | Die Schule betreibt eine Homepage, auf der über alle Projekte, aktuelle Aktionen und Maßnahmen informiert wird. Über wesentliche Punkte der Berufsvorbereitung kann man sich dort informieren. Berufliche Inhalte aus dem Schulleben werden jährlich im Jahrbuch der Schule veröffentlicht, dieses wird auch an alle relevanten Partner der Schule und der Stadt Ulm ausgegeben.  Pressemitteilungen über größere Aktionen werden unter Mithilfe der Schüler verfasst und einzelne Projekte dokumentarisch begleitet. Die Südwestpresse Ulm berichtet in regelmäßigen Abständen über die Schule und dessen Projekte, insbesondere im Zusammenhang mit der Aktion Hunderttausend.  Auf Schulfesten und öffentlichen Veranstaltungen der Schule werden Präsentationen von berufsvorbereitenden Aktionen gezeigt. |
| Weiterentwicklung im Netzwerk / Reflexion und Ausbau | |
| 3.8 Unsere Schule entwickelt ihre Kooperationen stetig weiter (z.B. Reflexion der erfolgten Aktivitäten, Entwicklung von neuen Maßnahmen, Ausbau des Netzwerks). Wir verfügen über festgelegte Vorgehensweisen bei Störungen im Netzwerk. Bitte erläutern Sie Ihre Vorgehensweise zur Weiterentwicklung sowie zur Beseitigung von Störungen anhand von Beispielen:  *Kommentar: VwV BO 3.2.2.: Im Anschluss daran [Rückmeldung der Praktikumsstelle] informiert sich die verantwortliche Lehrkraft, insbesondere bei erstmaliger Beteiligung der Praktikumsstelle, in geeigneter Weise über die Einrichtung und nimmt nach Möglichkeit in Augenschein. Hierbei vergewissert sich die verantwortliche Lehrkraft auch über die Gewährleistung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in der Praktikumsstelle und gegebenenfalls bestehender Beschäftigungsverbote und -beschränkungen. Können Zweifel an der Eignung der Praktikumsstelle insbesondere zur Erreichung der mit der VwV verfolgten Zielsetzungen nicht ausgeräumt werden, scheidet eine Genehmigung des Praktikums bei dieser Einrichtung aus.* | |
|  | regelmäßige Treffen und Reflexionen mit den Berufseinstiegsbegleitern, der AgA sowie den betreuenden Fachlehrern der Berufsschule. Des Weiteren finden schulinterne Reflexionstreffen statt, in denen über die Erweiterung oder Modifikation des Netzwerkes diskutiert und beraten wird. Nach Ende der Aktionen mit den Bildungspartnern findet ein kurzes Feedbackgespräch nach Ende der Veranstaltung statt, in die auch die Rückmeldungen der Schüler einfließen. |
| **Umgang mit den Empfehlungen der Jury** | |
| 3.9 Bitte beschreiben Sie, wie die Empfehlungen zu den Entwicklungsmaßnahmen für die Schule aus dem letzten Audit umgesetzt wurden und inwieweit die Empfehlungen der Jury für Sie hilfreich waren: Bitte beschreiben Sie die Umsetzung der Maßnahmen und deren Nutzen: | |
|  |  |